

Juli

Au

gust

Maria Himmelfahrt

September

Oktober

November

Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

Maria Himmelfahrt

Inhalt	Maria Himmelfahrt im Kirchenjahr	3
	Maria Himmelfahrt gemeinsam feiern	5
	Zur Vertiefung	9
	Meditation	10
	Gebet zum Kräuterfest	11
	Backen eines Kräuterweibleins	12
	Lieder	13

Impressum

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4 ... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistum Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, info@akf-bonn.de, www.akf-bonn.de in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de, www.familienseelsorge-freiburg.de, überarbeitet.

Redaktion: Karin Müller-Bauer (Völklingen), Hubert Heeg (Bonn), Regina Kraus (Freiburg), Rudolf Mazzola (Freiburg)

Gestaltung: kippconcept gmbh, Bonn

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

Maria Himmelfahrt im Kirchenjahr

Waren ursprünglich das Gedächtnis des Todes der Jungfrau Maria und das Fest ihrer Aufnahme in den Himmel zwei getrennte Gedenk- bzw. Feiertage, wurden sie im 6. Jahrhundert auf einen Tag, den 15. August, zusammengelegt. Der Festtag wurde besonders feierlich begangen, vielerorts auch mit Prozessionen. In Deutschland war »Maria Himmelfahrt«, der »große Frautag«, viele Jahrhunderte hindurch ein Hauptfest des Jahres, an dem sogar die Feldarbeit ruhte.

1950 bekräftigte Papst Pius XII. mit der Verkündigung als Dogma (griechisch: Lehrsatz), also als verbindlichen Glaubenssatz, dass Maria mit ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden ist. Damit wird der Blick zum einen auf das Leben Mariens gelenkt: Sie lebte im Vertrauen auf Gott, auf ihn hin, und ist darin ein Vorbild für alle anderen Menschen. Zugleich und vor allem aber wird mit diesem Lehrsatz ausgedrückt, dass Gottes Treue über den Tod hinaus geht: Maria, die sich in ihrem Leben Gott ganz zugewandt hat, ist nach ihrem Tode in und bei Gott, und zwar als »ganzer« Mensch mit Leib und Seele. Und so, wie er Maria zu sich »in den Himmel« aufgenommen hat, dürfen auch wir darauf hoffen, einst in seiner Fülle geborgen zu sein.

Seit der Zeit Karls des Großen (8./9. Jahrhundert) ist im deutschsprachigen Raum für dieses Fest eine Kräutersegnung bezeugt, die es bis heute an vielen Orten gibt. Heilkräuter werden zu einem Strauß gebunden, in der Kirche gesegnet und dann zu Hause aufbewahrt. So heißt dieses Fest auch Maria Kräuterweihe, Buschfrauentag oder Würzweihe.

Die Verbindung der Kräutersegnung mit dem Marienfest hat verschiedene Wurzeln. In zahlreichen Legenden wird beispielsweise erzählt, dass man im Grab Mariens nur noch ihre Leinentücher und wunderbar duftende Blumen und Kräuter vorgefunden habe. Die Legende der heiligen Gertrud von Helfta (1256–1302) erzählt von einer Vision der Mystikerin, in der sie die sterbende Jungfrau Maria in einem Garten umgeben mit aller Arten wohlriechender Blumen sah. Der Garten wird alsdann auf ihren »keuschen Leib«

hin gedeutet; an den Blumen werden ihre verschiedenen Tugenden anschaulich gemacht. Dabei handelt es sich um alte Mariensinnbilder, die schon sehr früh aus den Schriften des ersten Testaments, insbesondere aus dem Hohenlied, abgeleitet und auf Maria hin gedeutet wurden.

Diese Bilder haben auch Eingang in Kunst und Literatur gefunden, in denen Maria immer wieder mit Blumen verglichen wird, als »Lilie des Feldes« (in künstlerischen Darstellungen wurde ihr häufig eine Lilie beigegeben) oder als »Rose ohne Dornen«. Die Volksfrömmigkeit machte Maria zur »Königin der Blumen«, »Beschützerin der Feldfrüchte«, »Kornmutter« und »Traubenmadonna«.

Bei den Germanen und Kelten war die Kenntnis, das Sammeln und Anwenden von Heilkräutern ein wichtiger Bestandteil des Glaubens und mit kultischen Ritualen verbunden. Es wurde über Jahrhunderte vor allem durch Frauen weiter überliefert. Die Verbindung der Kräuterweihe mit dem Marienfest dürfte somit auch dazu gedient haben, heidnische Anteile auszumerzen und in die christlichen Frömmigkeit zu integrieren.

Heute kann die Segnung der Kräutersträuße die Dankbarkeit über die Heilkräfte zum Ausdruck bringen, die durch den Schöpfer in die Natur hineingelegt wurden: Heilkräuter und Blumen als Geschenk Gottes zur Gesundheit und Freude.

*Gott, uns Vater und Mutter,
du hast uns eine Fülle von Pflanzen geschenkt.
Sie machen uns Freude, sie schenken uns Nahrung.
Einige sind richtige Heilkräuter:
Sie helfen uns, gesund zu bleiben,
sie helfen uns, gesund zu werden.
Segne diese Kräuter,
die wir zu diesem Marienfest gepflückt haben.
Allen Menschen sollen sie helfen, gesund zu bleiben.
Jedem kranken Menschen, der sie braucht,
sollen sie Arznei sein.
Wir danken für alle Heilkräuter.
Amen*

Maria Himmelfahrt | gemeinsam feiern

Da dieser Feiertag in die Sommerferien fällt, können Sie Maria Himmelfahrt auch allein mit ihrer Familie feiern, z. B. am Urlaubsort. Vielleicht finden Sie dort auch noch weitere heilende Zutaten für den Bastelvorschlag (s.u.).

Sie benötigen eine Marienfigur oder ein Marienbild; Ihre Jahreskerze; Liedblätter;

getrocknete Kräuter (eventuell auch selbst gesammelt und getrocknet), teilweise zerkleinert;

Bastelkleber, Bleistifte, festen Karton (A6–A4), evtl. dazu passende Bilderrahmen für jede Familie; Teller oder Müllbehälter

Bitte beachten Sie, dass nicht alle Heilkräuter ungiftig sind. Achten Sie deshalb darauf, nur unbedenkliche Pflanzenteile zu besorgen oder die Kleinsten bei der Bastelaktion am Probieren zu hindern!

Stellen Sie vor Beginn die Jahreskerze und kleine Schalen mit verschiedenen Heilkräutern auf ein Tuch in der Mitte des Tisches.

Wenn alle um den Tisch versammelt sind, wird die Kerze angezündet. Anschließend singen Sie ein Lied, z. B. »Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind« (siehe Heft zu Silvester) oder ein anderes aus dem Liedanhang.

Eine Erwachsene beginnt

»Heute feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Für viele Menschen hat Maria eine ganz besondere Bedeutung und deshalb gibt es im Lauf des Jahres auch ganz verschiedene Marienfeste.«

(Falls Sie auch im Mai eine gemeinsame Feier gestaltet haben, können Sie daran erinnern und einige Gedanken von damals noch einmal aufgreifen.)

»Im Mai schmücken viele Menschen ein Bild von Maria oder eine Marienfigur mit frischen Blumen. Auf unserem Tisch stehen heute keine Blumen, sondern nur kleine Schalen mit getrockneten Pflanzen, Heilpflanzen.«

Vorbereitung

**Ablauf
bereit legen**

beginnen

**heilsame
Kräuter**

Hier können Sie die Schalen herumreichen, damit jede daran riechen oder die Kräuter in den Händen zerreiben kann. Ein kurzer Austausch über die verschiedenen Düfte kann sich anschließen.

Eine Erwachsene spricht weiter:

»So wie diese Pflanzen eine heilende, gesund machende Wirkung haben, so wird auch über Maria immer wieder erzählt, wie heilsam sie auf Menschen gewirkt hat. Weil sie ein Leben ganz im Vertrauen auf Gott gelebt hat, konnte ihr Leben gelingen. Wenn wir heute nun die Aufnahme Marias in den Himmel feiern, dann feiern wir damit auch die Treue und Nähe Gottes, die über den Tod hinaus geht. So wie Maria am Ende ihres Lebens ganz bei Gott aufgenommen wurde, so können auch wir hoffen, einst ganz bei ihm geborgen zu sein.«

**ein Lied
von Maria**

Um noch ein wenig mehr über Maria und ihre Wirkung auf andere Menschen zu erfahren, können Sie jetzt gemeinsam das Lied »Ohr, das den Ruf vernahm« (siehe Liedanhang) singen. Kleinere Kinder können jeweils in den Ruf: »Hilf, Maria« einstimmen.

An das Lied schließt sich ein kurzes Gespräch darüber an, was über Maria alles ausgesagt wird. Eine Erwachsene fasst zusammen:

»Maria werden viele gute Eigenschaften zugeschrieben. Ihre Offenheit und ihre Hellhörigkeit, ihr Vertrauen auf Gott hat vielen Menschen Mut gemacht und ihnen geholfen, dass auch ihr Leben gelingen, dass es heil werden konnte.«

**Verletzung –
Krankheit – Heilung**

Eine Erwachsene spricht weiter:

»Wenn ihr euch verletzt habt, dann muss die Wunde ›heilen‹. Medikamente, die Kranke brauchen, heißen auch ›Heilmittel‹. Auch wenn die Wunde selbst heilen muss und wenn Krankheiten eine gewisse Zeit brauchen, um auszuhelen, so können wir doch etwas dazu beitragen, dass ein Verletzter oder eine Kranke nicht so leiden müssen.

Wir können uns ein wenig davon erzählen, wie es uns geht, was wir fühlen, wenn wir verletzt oder krank sind, und was uns hilft, damit es uns wieder besser geht.«

Nach dem Gespräch fasst eine Erwachsene zusammen:

»Mindestens so wichtig wie Verbände und Medizin ist die Zuwendung und Nähe von Menschen, damit wir wieder gesund werden. Wenn sich jemand um uns sorgt, wenn ich mich mal richtig ›ausheulen‹ kann, wenn mich jemand in den Arm nimmt oder mir einfach ›Gute Besserung‹ wünscht, dann kann ich wieder Kraft und Hoffnung schöpfen: ›Es wird schon wieder werden!‹ «

Eine Erwachsene führt ein:

»Das Fest Maria Himmelfahrt ist oft mit einer Kräuterweibe verbunden. Bunte duftende Sträuße, aus vielfältigen Heilkräutern zusammengestellt, werden in der Kirche gesegnet und dann zuhause an einem besonderen Ort aufbewahrt. Deshalb haben wir heute auch die vielen getrockneten Kräuter auf unserem Tisch stehen. Vorhin haben wir schon daran gerochen und vielleicht dabei auch gemerkt, dass uns Gerüche ganz unterschiedlich gut tun. Aus vielen Kräutern kann man auch Tee kochen, Umschläge oder Salben herstellen.

Wir wollen nun aus diesen Kräutern Bilder herstellen. Zuhause kann dann jede Familie ihr Bild z.B. im Arzneischrank aufbewahren und es hervorholen, wenn jemand krank ist. Wenn das Bild dann am Bett steht, kann es daran erinnern, dass wir nicht allein sind, wenn es uns schlecht geht. Dass Gott uns immer beisteht und uns Kraft schenkt und dass Heilung durch die Zuwendung von Menschen unterstützt werden kann.

Zunächst überlegen wir, welches Motiv wir mit den Kräutern gestalten wollen, z.B. ein Gesicht, eine Hand, die Sonne oder auch einfach ein schönes Muster, bei dem man sich entweder an den Farben oder Düften orientieren kann. Möglich ist auch ein Bild, das sich an dem Lied über Maria orientiert, das wir eben gesungen haben, oder an dem Gespräch darüber, was uns gut tut, wenn wir krank sind.

Und dann lassen wir unserer Phantasie freien Lauf.«

Erwachsene oder größere Geschwister malen die Umrisse des geplanten Motivs mit Bleistift auf dem Karton vor. Die freien Flächen werden dann mit Bastelkleber bestrichen und mit den Kräutern in den ausgewählten Farben oder Duftnoten bestreut. Mit

**ein Bild aus
Kräutern**

der flachen Hand vorsichtig andrücken und anschließend zum Antrocknen leicht darüber pusten. Nach kurzer Zeit den Karton über einem Teller (oder Müllbehälter) abklopfen. So werden nacheinander alle Felder beklebt.

bitten und danken

Wenn alle Bilder fertig sind, werden sie zur Kerze gelegt und in Ruhe betrachtet.

Ein Erwachsene kann ein Segensgebet sprechen:

*»Guter Gott,
wir haben viele Kräuter zusammengetragen.
Segne diese Kräuter,
damit sie Medizin für uns Menschen werden.
Wir danken dir, dass du so gut für uns sorgst.
Amen.«*

beenden

Eine Erwachsene leitet zum Abschlusslied über:

»Wir haben zusammen das Fest Maria Himmelfahrt gefeiert. ›Es ist wie im Himmel, ›himmlisch‹ oder ›das ist der Himmel auf Erden‹ – so sagen wir, wenn wir uns rundum wohl fühlen, wenn es uns so richtig gut geht, wenn wir ›an Leib und Seele‹ gesund sind oder wenn wir uns total geborgen fühlen.

Weil wir uns und allen Menschen wünschen, immer wieder neu zu erleben wie ›der Himmel über uns aufgeht‹, singen wir zusammen noch einen Kanon.«

Lied: »Der Himmel geht über allen auf« (siehe Liedanhang).

Der große Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung begrüßte die Verkündigung des Dogmas von der Aufnahme Mariens in den Himmel, weil das Weibliche, wie er sagte, endlich auch in Gott aufgenommen, einbezogen, integriert und damit auch geheiligt und zugelassen sei. Maria wird als Projektionsfläche unseres Strebens nach Ganzheitlichkeit im Himmel aufgestellt, symbolisch in den Himmel gehoben. ■

Eine Reduzierung ihrer Verehrung auf ihr Jungfrau- und Muttersein würde jedoch eine Gefahr für unser eigenes Menschenbild darstellen. Wenn aus dem Leben einer Frau mit den verschiedenen Stadien und Aspekten einzelne Facetten verabsolutiert werden – beispielsweise das Mädchen, die heranwachsende, attraktive Jungfrau, die erotisch und sexuell aktive Frau, die Mutter, die Tatkräftige, die im Beruf sich Bewährende, die weise, alte Frau –, dann fehlt der ganze Bereich der Eigenständigkeit, Selbstständigkeit, Mündigkeit und Partnerschaft. Auch die Seite, die nicht nur freundlich zugewandt und verständnisvoll ist, wird vielfach ausgeblendet: jener Anteil am Frau- und Muttersein, der beispielsweise kritisch und fordernd sein kann – bis hin zum Festhalten und zur Aggressivität. Gelingendes Menschsein ist auf die Integration aller Persönlichkeitsanteile angewiesen, wozu ein sich wandelndes Marienbild hilfreich sein kann. ■

Wenn Christen zu Maria rufen: »Du gütige, du milde und du süße ...«, dann ist das Einladung, bei sich selber um Güte und Milde bemüht zu sein. Und es ist Aufforderung, mit Maria den Lobpreis Gottes, das Magnificat, mitzubeten – in Worten und Taten (vgl. Evangelium nach Lukas, Kapitel 1, Verse 46–55). ■

So verstanden liegt im Fest Maria Himmelfahrt eine vielfache Herausforderung an uns: unser Beziehungsverhalten betreffend, im privaten wie im politisch-gesellschaftlichen und kirchlichen Raum. Auf diese Herausforderung zu antworten, wäre eine Chance, selber eine integriertere und vollständigere Persönlichkeit zu werden.

Du
Maria
eine unbedeutende Frau
aufgenommen in den Himmel
erhöht
entrückt
weg vom Fenster

was bleibt
frage ich Dich
von Deinem Leben
von Deinem Glauben

für mich
eine unbedeutende Frau
in dieser Männerkirche
für mich
in meinen Alltagstrott

und

was fällt Dir eigentlich ein
einfach
zu verschwinden

aufgenommen in den Himmel

wo
frage ich Dich
bist Du
jetzt
da ich Dich brauche
jetzt
da mich
Resignation überfällt
die Kräfte schwinden

willst Du
wie so viele
Deine Ruhe haben
Dich aus der Affäre ziehen
Deine Hände in Unschuld
waschen

aufgenommen in den Himmel

wo
frage ich Dich
bist Du
welcher Himmel
ist gemeint
wo
kann ich Dich
finden

Jesus
sprach vom Himmel
als Reich Gottes
das jetzt bereits angebrochen ist
hier auf Erden

Vielleicht
Maria
habe ich nicht ganz
begriffen
was gemeint war
als Dein Sohn
vom Reich Gottes
sprach

statt	voll Vertrauen
aufgenommen in den Himmel	mutig
sollte ich lieber sagen	gradlinig
	neue Wege gehen
	mit Dir
	Maria
hineingenommen in das Reich Gottes	hineingenommen in das Reich Gottes
nicht erhöht	wer hätte das gedacht
nicht entrückt	dass Du
nicht weg vom Fenster	mir
nicht	so nahe sein kannst
über mir	Maria
sondern	meine Freundin
neben mir	meine Schwester
Hand in Hand	hineingenommen in das Reich
Seite an Seite	Gottes

Marianne Willemssen

Das Kräuterweiblein erinnert uns an die vielen weisen Frauen, die früher genau Bescheid wussten über alle Kräuter. Sie wussten, welche giftig und welche heilsam waren und wie viel man jeweils davon nehmen musste. So konnten sie vielen Menschen helfen. Leider meinten andere, die sie um ihr Wissen beneideten, sie wären Zauberinnen, und zu einer besonders schlimmen Zeit wurden viele von ihnen als Hexen verbrannt.

Das Bildbrot des Kräuterweibleins mahnt uns, nicht alles, was wir nicht verstehen und was uns fremd scheint, schlecht zu machen.

Rezept

500 g Weizenvollkornmehl
1 Teelöffel Zucker oder Honig
(als süßer Teig mind. 3–4 TL Honig)
1 Esslöffel Sonnenblumenöl
1 Teelöffel Salz
1 Päckchen Trockenhefe
40 Gramm Butter oder Margarine
ungefähr 1/4 Liter lauwarme Milch

Einen Hefeteig kneten und den Teig zu einem Teigballen formen. Den Teig in einer Schüssel an einem warmen Ort ruhen lassen, bis er sich verdoppelt hat.

Dann den Teig ausrollen, bis er ungefähr 2 cm dick ist. Ein Weiblein formen mit einem Teigkopftuch um den Kopf und einer Teigrolle, die unten das Kleid säumt. Alles auf ein gefettetes Backblech geben und nochmals 20–30 Minuten ruhen lassen. Dann wird das Weiblein mit gequirtem Eigelb bestrichen. Nach 20 Minuten Backzeit bei ca. 220 °C müsste es wunderbar geworden sein. Jetzt kann es mit frischen Kräutern geschmückt werden, z. B. Salbei, Johanniskraut, Kamille, Pfefferminze, Schafgarbe u.a.

So ehren wir die vielen klugen Frauen aus der früheren Zeit und danken Gott für die Kräuter.

1. Du hast ganz leis mich beim Na-men ge - nannt, ich schau-te
 mich nach dir um. Da kamst du zu mir, nahmst mich an der
 Hand, woll-test mir Mut-ter nun sein. (Wol.) Mut-ter Ma - ri - a, mit
 dir will ich gehn, lass mei-ne Hand nie mehr los. So wie ein
 Kind oh-ne Angst und ganz frei geh ich den Weg nun mit dir.

»Du hast
 ganz leis mich beim
 Namen genannt«

2. Oft weiß ich nicht wie mein Weg weitergeht,
 oft bin ich hilflos und blind.
 Doch du bist bei mir, hast mich an der Hand
 wie eine Mutter ihr Kind.
3. Manchmal bin ich wie ein trotziges Kind,
 geh meinen eigenen Weg.
 Doch du gehst mit mir, hebst mich wieder auf,
 wenn ich gefallen dann bin.
4. Du zeigst mir Christus, führst mich zu ihm hin,
 zeigst meinem Leben den Sinn.
 Mit ihm im Herzen, mit dir an der Hand,
 geht hin zum Vater mein Weg.

»Du hast ganz
 leis mich beim Namen
 genannt«

Text und Musik:
 Johannes Ganz
 © beim Autor

»Ohr, das den Ruf vernahm ...«



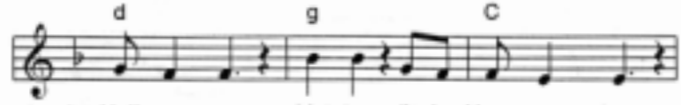
1. Ohr, das den Ruf vernahm, Mund, durch den
2. Haus, das den Sohn um-fing, Tür, durch die
3. Stern in der dunk-len Nacht, Licht, das den



1. Ant-wort kam. Frau, sei uns Men-schen nah,
2. Gna-de ging. Frau, sei uns Men-schen nah,
3. Tag ge-bracht. Frau, sei uns Men-schen nah,



1. hilf, Ma-ri - a. Schwe-ster, die voll
2. hilf, Ma-ri - a. Stra - ße, die zu
3. hilf, Ma-ri - a. Son - ne, die das



1. Hoff-nung war. Mut-ter, die den Herrn ge - bar.
2. Gott uns lenkt. Brük-ke, die Ver-söh-nung schenkt.
3. Le - ben bringt. Re-gen, der die Welt durch - dringt.



1. Frau, sei uns Men-schen nah, hilf, Ma-ri - a.
2. Frau, sei uns Men-schen nah, hilf, Ma-ri - a.
3. Frau, sei uns Men-schen nah, hilf, Ma-ri - a.

»Ohr, das den Ruf vernahm«

Text: Klemens Ullmann

Musik: Peter Janssens

Aus: »Ehre sei Gott auf
der Erde«, 1974

© Peter Janssens Musik Verlag,
Telgte-Westfalen

4. Hand, die den Armen schützt.
Arm, der den Schwachen stützt.
Frau, sei uns Menschen nah, hilf, Maria.
Schwester, die von Gott geliebt,
bitte, dass er Heil uns gibt.
Frau sei uns Menschen nah, hilf Maria

Kanon zu 4 Stimmen

The image shows a musical score for a four-part canon in G major, 4/4 time. The score is written on four staves, each representing a different voice part. The lyrics are: "Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf, Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf." The score includes chord symbols (d, F, G, C) above the notes and a repeat sign at the end of the fourth staff.

1. d F G C 2.
Der Him-mel geht ü-ber al-len auf,
d F G C 3.
auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf. Der
d F G C 4.
Him-mel geht ü-ber al-len auf,
d F G C
auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf.

»Der Himmel
geht über allen auf...«

»Der Himmel
geht über allen auf«
Text: Wilhelm Willms
Musik: Peter Janssens
Aus: Ave Eva, 1974
© Peter Janssens Musik
Verlag, Telgte-Westfalen

Adressen

Familienreferate der Bistümer

- Abt. Jugend- und Erwachsenenpastoral – Familienarbeit –, Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**, Tel. 02 41 / 45 23 79
- Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1 861 50 **Augsburg**, Tel. 08 21 / 3 15 22 83
- Diözesanstelle Familie, Jakobsplatz 9, 96049 **Bamberg**, Tel. 09 51 / 50 26 26
- Ref. Ehe und Familie, Köpenicker Allee 39–57, 10318 **Berlin**, Tel. 0 30 / 5 01 78-112
- Referat Erwachsenenseelsorge, Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 **Dresden**, Tel. 03 51 / 33 64-708
- Referat Ehe und Familie, Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**, Tel. 0 84 21 / 50–616
- Familienbund der Katholiken, LV Thüringen, Regierungsstr. 44a, 99084 **Erfurt**, Tel. 03 61 / 5 66 20 83
- Dezernat Seelsorge, Zwölfling 16, 45127 **Essen**, Tel. 02 01 / 22 04-286
- Familienreferat, Okenstraße 15, 79108 **Freiburg**, Tel. 07 61 / 51 44-201
- Diözese Fulda, Abt. Erwachsenenbildung, Paulustor 5, 36037 **Fulda**, Tel. 06 61 / 8 74 04
- Katholischer Familienbund, Mühlweg 3, 02826 **Görlitz**, Tel. 0 35 81 / 40 11 54
- Fachbereich Erwachsenenpastoral, Postfach 100263, 31102 **Hildesheim**, Tel. 0 51 21 / 30 7-336
- Referat Ehe und Familie, Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**, Tel. 02 21 / 16 42-15 88
- Referat Ehe und Familie, Roßmarkt 12, 65549 **Limburg**, Tel. 0 64 31 / 2 95-446
- Familien-Center CPF, 3. place du Théâtre, L - 2613 **Luxembourg**, Tel. 00 35 2-47 45 44
- Ref. Ehe/Familie/Alleinerziehende, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 **Magdeburg**, Tel. 03 91 / 59 61-195
- Familienreferat, Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**, Tel. 0 61 31 / 25 32 53
- Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt Rochusstraße 5, 80333 **München**, Tel. 0 89 / 21 37-12 44
- Familienseelsorge, Rosenstraße 16, 48135 **Münster**, Tel. 02 51 / 4 95-466
- Referat Familienseelsorge, Domhof 12, 49074 **Osnabrück**, Tel. 05 41 / 31 82 55
- Gemeinde- und Erwachsenenpastoral, Domplatz 3, 33098 **Paderborn**, Tel. 0 52 51 / 1 25-383
- Referat Ehe und Familie der Diözese Passau, Domplatz 6a, 94032 **Passau**, Tel. 08 51 / 39 33 39
- Referat Ehe und Familie, Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**, Tel. 09 41 / 5 97-22 10
- Pastorale Dienste in Mecklenburg, Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**, Tel. 03 85 / 4 89 70 21
- Referat Ehe und Familie, Webergasse 11, 67346 **Speyer**, Tel. 0 62 32 / 102-288
- FB Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11 / 97 91-226
- Referat Ehe und Familie, Hinter dem Dom 6, 54290 **Trier**, Tel. 06 51 / 71 05-446
- Arbeitsgemeinschaft Familie, Postfach, 97032 **Würzburg**, Tel. 09 31 / 3 86 63-442

Über das Bistum hinaus

- AKF* – Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77
- Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28 / 103-226
- Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildungsstätten, Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 4 49 92 45
- Elternbriefe du + wir e.V., Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28 / 103-231
- Familienbund der Katholiken, Bundesverband, Neue Kantstr. 2, 14057 Berlin, Tel. 0 30 / 32 67 56-0
- Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40, 45721 Haltern, Tel. 0 23 64 / 105-0
- Katholischer Arbeitskreis für Familien-erholung, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21 / 2 07 01-170
- Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie/ Freizeit, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21 / 2 07 01-145